

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.  
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société  
Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative  
= Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

**Band:** 151 (1971)

**Nachruf:** Marchand, Émile

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Émile Marchand**

1890–1971

In den Morgenstunden des 21. April hat uns die Trauernachricht ereilt, dass der Doyen unter den Ehrenmitgliedern unserer Vereinigung, Herr Professor Dr. Émile Marchand, von dieser Welt abberufen worden ist. Obschon man von einigen Altersleiden wusste, die den Dahingeschiedenen in den letzten Monaten heimgesucht haben – nachdem er sich bis ins hohe Alter eine erstaunliche Vitalität und geistige Regsamkeit bewahrt hatte –, ist sein Tod für uns alle doch unerwartet rasch eingetreten.

«L'empereur de l'assurance» ist Professor Marchand in einer Würdigung seiner Persönlichkeit, welche 1964 in der «Tribune de Lausanne» erschienen ist, genannt worden. Wenn man seinen Lebenslauf und die darin aufleuchtende rastlose Tätigkeit auf dem Gebiet des Versicherungswesens verfolgt, dann ist ihm dieses Prädikat sicher nicht ganz zu Unrecht zugeteilt worden.

Émile Marchand erblickte am 13. Februar 1890 in La Chaux-de-Fonds das Licht der Welt. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Neuchâtel wandte er sich dem Mathematikstudium zu, dem er vorerst an der Universität Neuchâtel, anschliessend an der ETH in Zürich oblag. Seine aussergewöhnlichen Geistesgaben traten schon damals zutage, ist es doch eher ungewöhnlich, bereits mit 23 Jahren zum Dr.sc.math. promoviert zu werden. Seine Dissertation «Sur les Théorèmes de Sylvester et la Règle de Newton dans la théorie des équations algébriques à coefficients réels», die er beim berühmten Professor A. Hurwitz durchführte, liess noch keineswegs ahnen, dass er sein ganzes künftiges Leben der Versicherungsmathematik widmen würde.

Dieser Wendepunkt in Dr. Marchands Leben vollzog sich ebenfalls im Jahre 1913. Die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt war auf der Suche nach einem jungen Versicherungsmathematiker und sicherte sich die Dienste des frisch promovierten Doktors der Mathematik. Seine Karriere innerhalb der Rentenanstalt ging steil aufwärts. Bereits im Jahre 1920 wurde er zum Chefmathematiker ernannt. Zwei Jahre später erfolgte seine Wahl in das Direktionskollegium. Von 1947 bis 1958 stand er als Generaldirektor an der Spitze des Unternehmens, an dessen eindrucksvoller Entwicklung er massgebenden Anteil hatte. Nach seinem Rücktritt blieb er bis zum Ende des vergangenen Jahres als Mitglied des Aufsichtsrates weiter mit der Rentenanstalt verbunden, so dass man sagen

kann, er habe ihr volle 57 Jahre seines Lebens gewidmet, fürwahr, ein den Rahmen des Alltäglichen sprengendes Ereignis.

Es ist nur natürlich, dass Professor Marchand in seiner Stellung als Direktionsmitglied der Rentenanstalt auch in den Organen der Berufsorganisationen der schweizerischen Assekuranz eine führende Rolle spielte. Es sei hier nur daran erinnert, dass er während 12 Jahren die Technische Kommission der Vereinigung Schweizerischer Lebensversicherungs-Gesellschaften präsidierte. Seine Voten zeichneten sich stets durch Klarheit, Ideenreichtum und Überzeugungskraft aus, und er wusste durch seine Persönlichkeit sowohl Freunde wie Gegner zu beeindrucken.

Aber nicht nur berufliche Organe, auch weitere Gremien profitierten vom unermüdlichen Wirken des Dahingegangenen. Besonders eng ist sein Name mit dem grössten schweizerischen Sozialwerk, der AHV, verknüpft. Seit dem Jahre 1944 war Professor Marchand in vielen Expertenkommissionen zur Prüfung der mit der Einführung der AHV sich stellenden Probleme tätig, und später hat er manche Jahre als Mitglied des Verwaltungsrates und Leitenden Ausschusses seine Fähigkeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Während des Studiums war der junge Émile Marchand eigentlich vom Wunsche beseelt, sich in seinem späteren Leben der Lehrtätigkeit hinzugeben. Dieser Wunschtraum ging in etwas anderer Weise in Erfüllung, als es sich der Student seinerzeit vorgestellt hatte. Im Jahre 1921 erhielt er einen Lehrauftrag für Versicherungsmathematik an der ETH, und lange Jahre hindurch hat er in vorbildlicher Art und Weise eine ganze Generation von Schülern in die Geheimnisse der Versicherungswissenschaft eingeführt. Mancher Student hat sich durch sein didaktisches Geschick und seine Begeisterung auf die Versicherungslaufbahn leiten lassen, und nicht wenige seiner ehemaligen Schüler, die heute selbst in hohen Positionen anzutreffen sind, wissen ihm Dank dafür. Seine Verdienste um das Lehramt und um das Versicherungswesen ganz allgemein wurden vom Bundesrat durch die Verleihung der Würde eines Titularprofessors im Jahre 1930 honoriert.

In einem weiteren Sinne verpflichtete sich der Verstorbene dem Ziele einer guten Ausbildung, indem er seit der Gründung im Jahre 1929 dem Vorstand der Stiftung zur Förderung der mathematischen Wissenschaften als Quästor seine Dienste lieh.

Die Fachausbildung lag ihm jedoch nicht nur auf der Stufe der Hochschule am Herzen. Lange Jahre präsidierte er die Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen, drei Jahre wirkte er zudem als Vorsitzender von deren internationaler Organisation. Bei der Schweizerischen Kommission für Versicherungsfachprüfungen war er als Experte seit der Gründung im Jahre 1938 tätig, auch beteiligte er sich im Vorstand der Gesellschaft zur Förderung des versicherungswirtschaftlichen Seminars in St. Gallen.

Der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker hat der Verblichene unschätzbare Dienste geleistet. Während voller 24 Jahre, von 1935 bis 1958, gehörte er ihrem Vorstand an. Nach seiner Wahl übte er in

der ersten Hälfte seiner Amtszeit das verantwortungsvolle Amt des Quästors aus, vom Jahre 1938 an gesellte sich dazu die Würde des Vizepräsidenten. An der Jahresversammlung vom 5. Oktober 1946 vertrauten ihm die Mitglieder die Führung der Vereinigung an, die er in mustergültiger Art, voll Esprit und Eloquenz, während 12 Jahren innehatte. Der Höhepunkt seiner Tätigkeit als Präsident fiel in das Jahr 1955, als sich zum 50-jährigen Bestehen der Vereinigung Gäste aus aller Welt in Zürich versammelten. Während vieler Jahre gehörte Professor Marchand als Vertreter der Schweiz dem «Comité Permanent», der heutigen «Association Actuarielle Internationale», an, in den Jahren 1947–1960 in der Eigenschaft als Vizepräsident. Manchen internationalen Kongressen der Versicherungsmathematiker hat er durch seine Mitwirkung erhöhtes Gewicht verliehen, noch 1968 in München sah man ihn mit Interesse an den Veranstaltungen teilnehmen.

Das wissenschaftliche Ansehen, das Professor Marchand genoss, und die unermüdliche Aktivität, die er für die Versicherungswissenschaft entfaltete, haben ihm mancherlei Ehren eingebracht. Es war fast ein Akt der Selbstverständlichkeit, dass ihn unsere Vereinigung bei seinem Rücktritt von der Präsidentschaft im Jahre 1958 zum Ehrenmitglied ernannte. Viele ausländische Aktuarvereinigungen, insbesondere jene von Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien und Spanien, haben ihm die Würde eines korrespondierenden Mitglieds verliehen.

Der Blick auf das Leben des Dahingegangenen wäre unvollständig, wenn man nicht auch seine weiteren Interessen kurz erwähnen würde. Als Mitglied der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie als Leiter der Unterstützungs- und Krankenkasse für schweizerische bildende Künstler hat er sich auch in kulturellen Kreisen grosses Ansehen erworben und mancherlei Ehrungen erfahren dürfen. Als überzeugter Christ diente er zudem viele Jahre der Église française als Präsident der Kirchenpflege. Wenn er auch fast sein ganzes Leben in Zürich verbrachte, so blieb er doch stets ein überzeugter Romand, der seine Mussestunden im Kreise seiner Familie gerne auf Wanderungen in seiner engeren Heimat verbrachte.

Professor Marchand hat fast ein halbes Jahrhundert Versicherungsgeschichte in der Schweiz geprägt. Seine Mitarbeiter hatten es nicht immer leicht, er verlangte viel von ihnen, noch grössere Anforderungen aber stellte er an sich selbst. Von hohem Verantwortungsbewusstsein durchdrungen, von leidenschaftlicher Liebe für seine Profession erfüllt, voller Temperament und Tatendrang, ein Kämpfer par excellence und doch auch wieder voll Verständnis für manche Nöte seiner Mitmenschen, so bleibt er in unserer Erinnerung zurück. Sein aktives Wirken in unserer Vereinigung und im schweizerischen Versicherungswesen hat Spuren hinterlassen, die noch lange an seinen Namen erinnern werden und für die wir ihm alle ein letztes herzliches Dankeschön aussprechen wollen. Möge er in Frieden ruhen.

*H. Ammeter*

(Erschienen in den «Mitteilungen der Vereinigung schweizerischer Versicherungs-Mathematiker», Frühjahrsheft 1971)